

### 3. Veränderte Stellung und höchster Machtaufschwung des staufischen Kaisertums unter Heinrich VI.

(1190—97).

Sofort geriet dieser in große Bedrängnis: Heinrich der Löwe kehrte, eidbrüchig, zurück, nach dem Tode Wilhelms II. von Sicilien erhob die Nationalpartei des Verstorbenen Halbbruder Tankred von Lecce auf den Thron, und Richard Löwenherz, Heinrichs des Löwen Schwager, ließ der welfisch-sicilischen Opposition seine Unterstützung (1189). Nach Friedrichs I. Tode zum König gewählt, ging Heinrich VI. nach Italien, vermochte aber nichts weiter als die Kaiserkrönung zu erlangen. Aus der wachsenden Not rettete ihn ein glücklicher Zufall, die Gefangennahme Richards von England (S. 62); Heinrich entließ ihn erst, nachdem er ein hohes Lösegeld versprochen, ihm den Lehnseid geschworen und ihm seinen Einfluß zur Niederwerfung seiner Gegner versprochen hatte. Nun bequeme sich Heinrich der Löwe zur Versöhnung mit dem Kaiser zu Tilleda am Kyffhäuser (1194, er starb 1195). In Deutschland völlig Herr geworden, ging Heinrich wieder nach Italien und unterwarf sich das sicilische Reich. Damit ist die Stellung des staufischen Königtums völlig verändert: 1. ist der Schwerpunkt der staufischen Macht nach Süden gerückt; 2. umklammert diese jetzt das Papsttum von beiden Seiten; bricht mit dieser Macht ein neuer Streit aus — und ausbrechen muß er, — so ist's nun ein Kampf auf Tod und Leben. Jetzt faßt Heinrich, stolz, herrisch, hart, ja grausam, den Plan einer Weltherrschaft: wie England, will er auch Frankreich, Spanien, ja das oströmische Reich von sich abhängig machen und den Orient niederwerfen; auch will er das Reich zum Erbreich machen. Dieser Plan aber scheiterte an dem Widerspruch der deutschen Fürsten; sie gestanden dem Kaiser nur die Nachfolge seines jungen Sohnes Friedrich zu. Da starb Heinrich plötzlich Sept. 1197: eine furchtbare Katastrophe, die das Papsttum aus der größten Gefahr befreite, in der es je geschwebt. Diese Gefahr ist jetzt beseitigt: 1. Friedrich ist ein dreijähriges Kind, von dessen Nachfolge auch die staufische Partei absehen muß; 2. die Opposition der Fürsten, vor allem der Welfen, tritt mit aller Macht wieder hervor; 3. 1198 wird Innocenz III. Papst.